

## Silvester 2021 und Neujahr 2022

Predigt:

Vor kurzem bin ich mehrere Stunden mit einem Freund unterwegs gewesen, der mir besonders wegen unserer offenen und grundlegenden Gespräche wichtig geworden ist. In Sachen Impfung ist er ein Skeptiker, ich ein Befürworter. Auf dieser praktischen Ebene sind wir verschiedener Meinung geblieben. Im ringenden Gespräch über die zugrundeliegenden Fragen der Weltanschauung und des Glaubens haben wir in vielen Bereichen zur Übereinstimmung gefunden, in anderen die Differenzen klarer herausgearbeitet und bleiben in Verbindung – wie wir nach der Predigt in Verbindung bleiben, wenn der eine oder die andere mir widersprechen wird – bitte tut das dann auch!

Als eine kritische Meinung kann man hören: **Die Natur hat uns mit unserem Immunsystem genügend Abwehr- und Heilungskräfte mitgegeben. Deshalb sollen wir dieses wunderbare System nicht durch „unnatürliche“, noch zu wenig erprobte, neue Impfmethode n stören und schwächen!** – Zuerst ein **Ja** zum ersten Teil der Aussage: es heißt im 1. Kapitel der Schöpfungserzählung, dass Gott selbst sah, dass diese Seine Schöpfung gut war. Deshalb haben Christen wie die Hildegard von Bingen und Pfarrer Kneipp immer schon Naturheilmethoden angewendet. Die Natur ist wie ein Loblied auf den Schöpfer, wenn wir an Franz von Assisi und seinen Sonnengesang denken. **Aber** die Natur ist nicht selbst das höchste, vollkommene Gut. Sie ist geschaffen von Gott, eben „Schöpfung“, ist endlich, unvollkommen, funktioniert z. T. nach dem gnadenlosen Recht des Stärkeren, kennt Krankheit und Tod. – Deshalb hat Jesus es als eine seiner zentralen Aufgaben gesehen Kranke nicht dem Lauf der Natur zu überlassen, sondern sie zu heilen. Deshalb haben sich Christen und Ordensgemeinschaften wie z. B. unsere Barmherzigen Schwestern im Sanatorium in den Dienst der Kranken gestellt und Spitäler gebaut. Sie haben neue und bessere Medikamente und Heilungsmethoden auch bei mittellosen Menschen angewendet. – Die neu entwickelten Corona-Impfungen sind zwar nicht „das Heil“ aber sie sind ein sehr heilsamer Schutz. Gott hat Seinem Geschöpf Mensch das Talent zu Wissenschaft, Forschung und Medizin gegeben. Ich bin dankbar, dass Mediziner und Pflegepersonal den Auftrag Jesu, „geht und heilt“, wahrnehmen; Dass Forscher die lebensrettenden Impfungen hergestellt und die Kontrollorgane des Gesundheitswesens bis hin zur WHO sie geprüft und freigegeben haben!

Man kann auch hören: **Wenn die Menschen mehr beten und glauben würden, bräuchten sie die Impfung nicht, würde Gott sie vor dem Virus beschützen.** Ja, auch ich bin überzeugt, dass das Beten um Gesundheit an Leibe und Seele und die Krankensalbung eine heilsame Wirkung haben. Nutzen wir das Menschenrecht der Religionsfreiheit im beherzten Beten und Gottesdienstfeiern. „Sprich nur ein Wort und meine Seele wird gesund.“

**Aber** ein fundamentales Prinzip des christlichen Glaubens von Anselm von Canterbury lautet: [Fides quaerens intellectum](#) – „Der Glaube sucht nach Einsicht.“ Glaube sucht nach intellektuellem Verstehen. Wir glauben mit offenen, nicht mit geschlossenen Augen. Die Gründung unserer Schulen und Universitäten geht auf Christen zurück, wie bei uns in Innsbruck auf unseren Diözesanpatron Petrus Canisius. Ich bin es meinem Glauben als Christ und meinem geschätzten Biologieprofessor schuldig, mich über grundlegende Dinge der Pandemie, des Virus und wie der mRNA-, Vektor- und Lebend- bzw. Totimpfstoff funktionieren, zu informieren. Damit ich nicht unvernünftigen, falschen, angstmachenden und hetzerischen Parolen, von welcher Seite auch immer, auf den Leim gehen.

Der jüdisch-christliche Schöpfungs-Glaube hat ein magisch-animistisches Bild einer von guten und bösen Geistern beseelter Natur entmythologisiert. Das hat leider auch mitunter zur Rechtfertigung einer rücksichtslosen technisch-wirtschaftlichen Ausbeutung der Natur und ihrer Ressourcen gedient. Christen und Kirchen sind im Laufe der Geschichte aber auch in den entgegengesetzten Straßengraben gefallen: in den der Wissenschafts- und Technikfeindlich: Stichwort Kopernikus, der Fall Galilei.

In Europa ist die Impfskepsis in Österreich, Deutschland und der Schweiz besonders hoch. Dabei zeigt sich ein Zusammenhang mit der besonderen Wertschätzung von Alternativmedizin, Esoterik und Anthroposophie im deutschsprachigen Raum. Für deren Anhänger stellt sich wie für Christen die Frage nach der richtigen Beziehung von Natur-Mensch-Kultur-Wissenschaft-Technik und Gott, von Glauben und Intellekt.

Der Leiter der Weltgesundheitsorganisation Tedros ergänzte dazu: Die Pandemie habe ein Schlaglicht auf die enge Verknüpfung der Gesundheit von Menschen, Tieren und des Planeten geworfen, Die gesundheitliche Lage der Menschheit könne nur verbessert werden, wenn die existenzielle Bedrohung durch den Klimawandel bekämpft werde.

Die spannungsreichen Auseinandersetzungen zu all dem sollen wir nicht verdrängen. Sie sollen uns auch nicht spalten; sondern dazu führen, wie es von Maria im heutigen Evangelium heißt, die gehörten Worte im Herzen zu bewahren und zu erwägen, zu unterscheiden; und mit Menschen unterschiedlicher Überzeugung engagiert im Gespräch zu bleiben, das die Spannungen aushält, so wie der dreieine Gott mit uns auch im nächsten Jahr im spannungsreich-freundschaftlichen Gespräch bleiben wird. Amen.

Pfr. Bernhard Kranebitter